

Sprechende Fotos: So sehen Siegener „ihre“ Stadt

Ausstellung „Der subjektive Blick auf Siegen“ im Siegerlandmuseum regt zu vielen Gesprächen an. Warum das so ist, erzählen die drei Ausstellungskuratorinnen und -kurator.

Von Dr. Gunhild Müller-Zimmermann

SIEGEN. Fotos sprechen. Fotos regen zum Sprechen an. Das erleben die beiden Kuratorinnen und der Kurator der Ausstellung „Der subjektive Blick auf Siegen“, die derzeit im Siegerlandmuseum im Oberen

ander gestellt, sind zunächst ja nichts „Subjektives“, wenn man einmal von der persönlichen Auswahl des Bildausschnitts und der fotografischen Gestaltung absieht. Aber die Bilder, Abbilder der Realität, lösen Erinnerungen aus, wecken Emotionen, rufen Narrative auf den Plan, die zum persönlichen oder zu einem allgemeinen Fundus an Lebens-Geschichten aus der Region gehören.

„Ich habe meinen Schulweg entdeckt“, sagt zum Beispiel ein Besucher begeistert, beim Blick auf ein Foto der Siegplatte, die in den 1970ern als betonierter Zeitgeist das Leben in Siegen geprägt hat. Entworfen als Erleichterung des Alltags für autofahrende Stadtbesucher war sie immer auch schon Ausdruck einer Entscheidung für automobilen Bequemlichkeit und städtebaulicher Erfordernisse wie Freiraum oder Aufenthaltsqualität. Aber der Fokus auf der Auto-Vorfahrt im Alltag war in den 1970ern eben das fortschrittlichste Denken. Und für den Herrn, der sich durch das Foto an seinen Schulweg entlang und über die Siegplatte erinnerte, ist sie Teil einer Erfahrung, die ihn geprägt hat.

Das Siegplatten-Foto lässt bei vielen Menschen in den unterschiedlichen Führungen Emotionen hochkommen und Erinnerungen. „Manchmal entstehen daraus kleine Diskussionen“, sagt Kristin Schrimpf im Gespräch mit der SZ, die auch mal kontrovers sein könnten. Auch das Bild von Reichwalds Ecke (Erinnern Sie sich noch an das Haushaltswarengeschäft?!) sei so ein „Triggerbild“, erzählen die drei Kuratoren.

Manchmal komme es auch vor, erzählt Louisa Thomas, das plötzlich das, was auf dem Foto eigentlich eine Nebensache sei, in den Fokus des Interesses rücke. „So ein Auto habe ich auch mal gefahren“, heißt es dann zum Beispiel, und dann beginnt die Fachsimpelei über Automarken, Reisen oder Erlebnisse rund ums Auto. Auch Rätsel sprechen die Besucherinnen und Besucher an: In den Räumen im Grafentrakt hängt eine Aufnahme von Geschäft von „Blitzschutz Hinderthür“. (Fast) Jeder in Siegen kennt den Namen. Aber wo war das Ladengeschäft? Inzwischen ist gesichert, dass es sich in der Koblenzer Straße befand. Aber wo? Die Drei hoffen auf weitere Informationen!

Sie haben die Ausstellung konzipiert:
Dr. Louise Thomas,
Lukas Vehn und
Kristin Schrimpf.
Foto: gms



Könnte das Siegens Zukunft sein? Der „Entwurf“ entstand in der Ausstellung „Der Subjektive Blick“ im Siegerlandmuseum. Die Ausstellung fragt danach, wie wir Stadt sehen, wie wir Siegen sehen.
Fotos (2): siegerlandmuseum

Sie machen sich nach den Führungen und Gesprächen mit den Besucherinnen und Besuchern Notizen. Schließlich ist eine der Zielsetzungen der Ausstellung ja, die neuen Vermittlungsformen auszuprobieren auf ihre „Wirksamkeit“, also ob sie hilfreich sind, Besuchern einen leichten Zugang zu den Exponaten zu ermöglichen. Wichtig sei, sich die persönliche Relevanz des Angebot zu erschließen: Museum muss ein Ort der Begegnung und des Austauschs sein, wie Museumsleiterin Dr. Karin Kolb immer wieder betont. Hier findet der Diskurs statt, zwischen Menschen mit unterschiedlichen Erfahrungen und Prägungen.

Das, was sie mit Hilfe des Digital-Managers Johannes Bade und Dr. Philipp Bojahr anbieten können, spricht die Menschen an. Und zwar „über alle Generationengrenzen hinweg“, beton Lukas Vehn. Der „Stadt-

raum“ zum Beispiel, eine KI-gesteuerte Möglichkeit, seine persönliche Fantasie oder seinen individuellen Horror in Sachen Lebenswelt mit Hilfe von architektonischen oder Landschafts-Versatzstücken zu entwerfen und als ausgedrucktes Bild analog mitzunehmen, spricht alle an. Der ideale Stadtraum oder die Apokalypse: Alles kommt vor! Auch die Kinder haben in den Workshops ihre konkreten Vorstellungen entwickelt und visualisiert. Der nächste Ferien-Workshop findet übrigens vom 31. Juli bis 4. August von 10 bis 17 Uhr statt (Infos: www.siegerlandmuseum.de). Die Auswertung aller KI-Entwürfe und die der Kinder könnte Stadtplanern Tipps geben ...

Auch die Polari-Boxen mit ihrem holografischen 3D-Effekt sind gefragt. Als Erinnerung an die „Wackelkarten“ von früher

und als Eintauchen in alt-neue Stadtansichten. Im Moment sammeln die beiden Kuratorinnen und der Kurator noch Material, sammeln Informationen über die Stadt, die ihnen als nicht-Einheimische bzw. Zurückgekommene (noch) nicht geläufig sind. Sie notieren Reaktionen, beobachten, welche Angebote Menschen besonders entgegenkommen und bereiten die Auswertungen vor. Die Erkenntnisse sollen dann in die Neukonzeption der einzelnen Ausstellungsteile des Museums einfließen, orientiert an den Bedürfnissen der „Nutzer“.

Doch so weit sind sie noch nicht, denn die Ausstellung ist noch bis zum 17. September zu sehen. Bis dahin gibt es auf jeden Fall noch Kuratorenführungen: Die Ausstellenden führen durch die Schau, am 6. August, am 19. August und am 10. September, jeweils ab 14.30 Uhr.

13. - 19. Juli 2023

viktoria
KINO FOR ALL SIEGEN

Indiana Jones und das Rad des Schicksals (ab 12) - mit Harrison Ford
- Täglich (außer Montag) 20.00 Uhr
- Englische Fassung Montag 20.00 Uhr

Elemental (ab 0)
- Wenn Feuer und Wasser sich verlieben
- Eine romantische Animationskomödie!
- Täglich 17.00 Uhr | Sa. + So. 14.30 Uhr

Karten und Programminformationen
02733 / 61467 www.viktoria-kino.de
Berhard-Wiese-Platz 6, 57271 Hilschenbach-Daldrup

Schloss gezeigt wird (wir berichteten), bei jeder Führung. Dr. Louisa Thomas, Kristin Schrimpf und Lukas Vehn, die alle ein zweijähriges Museums-Volontariat im Siegerlandmuseum absolvieren, haben die Ausstellung konzipiert: Sie stellen Fotos und Ansichten von Siegen aus, wie man es kennt, wie es war, wie es sich verändert hat. Alte und neue Fotos von Siegen, oft nebenein-

